

Stefan Goertz

# Zur aktuellen Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus in Deutschland und Europa



Springer VS

---

## Terrorismusabwehr

---

Stefan Goertz

# Terrorismusabwehr

Zur aktuellen Bedrohung durch  
den islamistischen Terrorismus  
in Deutschland und Europa



Springer VS

Stefan Goertz  
Bundespolizei  
Hochschule des Bundes  
Lübeck, Deutschland

ISBN 978-3-658-20898-1      ISBN 978-3-658-20899-8 (eBook)  
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-20899-8>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2018

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

*Gewidmet den Toten und Verletzten  
islamistisch-terroristischer Anschläge  
und Attentate sowie ihren Angehörigen.*

---

## Geleitwort

Die zahlreichen geplanten und durchgeführten islamistisch-terroristischen Anschläge innerhalb der letzten drei Jahre in Europa und Deutschland haben den Grad der Bedrohung verdeutlicht, die aktuell und zukünftig von islamistischen Terroristen für Europa und Deutschland ausgeht. Dennoch besteht weiterhin ein Analysevakuum im Bereich islamistischer Terrorismus und Terrorismusabwehr. Spätestens die zahlreichen seit 2015 ausgeführten islamistisch-terroristischen Anschläge und Attentate in Deutschland und anderen Staaten der Europäischen Union sollten bzw. müssen eine Zeitenwende der Betrachtung und Analyse des Phänomenbereiches islamistischer Terrorismus und Terrorismusabwehr auslösen.

Die wenigen deutschsprachigen Bücher zum Thema Terrorismusabwehr haben allesamt eine spezifische Ausrichtung – rechtliche Aspekte, rechtsphilosophische Fragen nach Freiheit oder Sicherheit etc. – und führen allesamt keine Analyse der taktischen Bedrohung des islamistischen Terrorismus durch. Dieses Buch wiederum legt einen expliziten Schwerpunkt auf die Analyse der Taktik der Akteure des islamistischen Terrorismus, auf die Analyse möglicher Anschlagsziele – darunter auch *worst case*-Szenarien –, möglicher Modi Operandi sowie Wirkmittel und Methoden (Kap. 2 und 3).

Dieses Buch beginnt mit der Analyse der aktuellen Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus in Deutschland und Europa und legt als *lessons learned*-Analyse einen Schwerpunkt auf die Untersuchung möglicher Anschlagsziele, Modi Operandi, sowie Wirkmittel. Ausführlich werden mögliche Anschlagsziele – u. a. Flughäfen und Bahnhöfe, öffentliche Verkehrsmittel im Allgemeinen, Schiffe, Fähren und Tanker, große Menschenmengen im Rahmen von Fußballspielen, Konzerten, Weihnachtsmärkten, Großereignissen (*events*), öffentliche Einrichtungen von symbolischem Charakter, kritische Infrastrukturen mit hoher Bedeutung für die Zivilbevölkerung (Krankenhäuser, Stromversorgung, Wasser etc.) sowie Politik, Ministerien und Behörden untersucht. Mögliche

Modi Operandi sind Sprengstoffanschläge, Selbstmordattentäter, Simultananschläge, zeitlich versetzte Anschläge, Anschläge mit einem Fahrzeug, mehreren Fahrzeugen, Sprengfallen und Geiselnahmen als ein Teil des Szenarios sowie mögliche Wirkmittel und Methoden wie Sprengstoff (USBV in Koffern, Rucksäcken etc.), Sprengstoffwesten/-gürtel, Selbstlaborate, USBV mit Nägeln, Schrauben, Muttern, Splittern versetzt, um einen möglichst hohen und drastischen Personenschaden zu erzielen, Gasflaschen, vollautomatische und halb automatische Schusswaffen, Gewehre, Pistolen, Handgranaten, Hieb- und Stichwaffen, Äxte, Schwerter, Messer, Fahrzeuge, gehärtete („gepanzerte“) Fahrzeuge, Steine, schwere Gegenstände (von Brücken, aus Gebäuden geworfen etc.), biologische und chemische Waffen, Gift (z. B. Rattengift in nicht abgepackte Lebensmittel wie Obst, Gemüse und Fleisch mischen), Giftstoffe in geschlossene Räume in Lüftungen und Klimaanlagen einbringen sowie Reizgas.

Der Abschn. 2.6 analysierte das von Jihad-Rückkehrern ausgehende Bedrohungspotenzial, aktuell und zukünftig. Von diesem Personenkreis, mindestens ein Drittel der europäischen *foreign fighters* des „Islamischen Staats“ mit terroristischer Ausbildung und/oder Gefechtserfahrung befindet sich nach aktuellem Stand von EUROPOL wieder in Europa. Von diesem Personenkreis geht ein besonders hohes Risiko für die innere Sicherheit Deutschlands und Europas aus, da er neben taktisch-terroristischer Ausbildung und „Kampfpraxis“ über weitere Qualifikationen verfügt, die dem Anforderungsprofil islamistisch-terroristischer Organisationen – wie dem IS oder der Al Qaida – für potenzielle terroristische Operateure in westlichen Staaten entsprechen: z. B. ein „westliches“ Auftreten und Verhalten, der Besitz westlicher Reise- und Identitätsdokumente und eine soziale Vernetzung in Europa.

Kapitel drei untersucht ausgewählte besondere Bedrohungen durch den islamistischen Terrorismus sowie institutionelle Antworten und beginnt mit islamistischen „Gefährdern“. So wird ausgeführt, dass die deutschen Verfassungsschutzbehörden im Hellfeld die bisher größte Zahl an Salafisten festgestellt haben und mit Stand des Winters 2017 von über 10.000 Salafisten in Deutschland ausgehen. Verbunden mit dieser historisch hohen Zahl von Extremisten ist die Zahl von 1830 Personen mit islamistisch-terroristischem Personenpotenzial in Deutschland.

Der Abschn. 3.2, Massenanfall von Verletzten durch islamistischen Terrorismus, untersucht die medizinisch-taktische Seite von jihadistischen Anschlägen, ihre Besonderheiten sowie notwendigen institutionellen Adoptionsbedarf.

Das Kapitel vier untersucht zwei technische Mittel zur Terrorismusabwehr, 1) eine flächendeckende Videoüberwachung des öffentlichen Raumes als wirksames Mittel gegen islamistischen Terrorismus? und 2) Betonpoller, Sandsäcke, Stahlseile, Wassertanks und Metallstelen als technische Abwehrmittel gegen

islamistischen Terrorismus. Das längste empirische Kapitel analysiert auf der Ebene der institutionellen Bekämpfung des islamistischen Terrorismus in Deutschland und Europa 1) die Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung, 2) deutsche Sicherheitsinstitutionen und Terrorismusabwehr, 3) den Einsatz der Bundeswehr im Inneren zur Terrorismusabwehr, sowie 4) die europäische Terrorismusabwehr.

Kap. 6 untersucht auf zwei Ebenen – erstens Radikalisierung im Phänomenbereich Islamismus und islamistischer Terrorismus und zweitens Präventionsprojekte gegen Islamismus und islamistischen Terrorismus – und beginnt mit umfangreichen Fragen zur Radikalisierungsanalyse im Bereich Islamismus sowie islamistischer Terrorismus. Im zweiten Abschnitt, Präventionsprojekte gegen Islamismus und islamistischen Terrorismus, wird Prävention als wichtiges Mittel für Terrorismusabwehr bezeichnet und untersucht, da im Phänomenbereich von Islamismus, Salafismus und islamistischem Terrorismus rein repressive Mittel nicht ausreichen, sodass Strategien und Maßnahmen der Sicherheitsbehörden durch präventive Strategien und Maßnahmen ergänzt werden müssen.

Die richtigen Abwehrmittel für die gegenwärtige und künftige Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus zu finden, setzt die richtige Analyse seiner Akteure, seiner Mittel und seiner Taktik voraus. Dieser Leitlinie folgt dieses Buch in allen seinen Kapiteln und stellt damit ein Buch sowohl für Praktiker der inneren und äußeren Sicherheit, als auch für Lehrende und Studierende sowie Politiker und ihre Mitarbeiter dar.

im März 2018

Jerome Fuchs  
Kommandeur GSG 9  
St. Augustin

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einleitung</b> .....	1
1.1 Theorie: Islamistischer Terrorismus und Terrorismusabwehr .....	3
1.2 Empirie.....	6
Literatur.....	9
<b>2 Analyse der aktuellen Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus in Deutschland und Europa</b> .....	11
2.1 Der islamistische Terrorismus internationaler Großorganisationen: Asymmetrische Strategie und Taktiken .....	13
2.2 Großanschläge und multiple taktische Szenarien von internationalen islamistisch-terroristischen Organisationen .....	15
2.3 <i>Low level</i> -Terrorismus: Jihadistische Einzeltäter und Zellen.....	17
2.4 Mögliche islamistisch-terroristische Angriffs- bzw. Anschlagsziele: <i>worst case</i> -Szenarien und mögliche Abwehrmittel .....	23
2.5 Vereitelte islamistisch-terroristische Anschlagsvorhaben in Deutschland .....	33
2.6 Das von Jihad-Rückkehrern ausgehende Bedrohungspotenzial .....	35
2.7 Fazit .....	41
Literatur.....	43
<b>3 Ausgewählte besondere Bedrohungen durch den islamistischen Terrorismus und institutionelle Antworten</b> .....	49
3.1 Islamistische Gefährder, islamistisch-terroristisches Personenpotenzial .....	49
3.2 Ein Massenanfall von Verletzten durch islamistischen Terrorismus und der institutionelle Stand der Vorbereitungen.....	61

---

3.3 Fazit .....	72
Literatur .....	77
<b>4 Technische Mittel zur Terrorismusabwehr .....</b>	<b>79</b>
4.1 Flächendeckende Videoüberwachung des öffentlichen Raumes als wirksames Mittel gegen islamistischen Terrorismus? .....	79
4.2 Zwischenfazit .....	83
4.3 Technische Abwehrmittel gegen islamistischen Terrorismus .....	84
4.4 Fazit .....	86
Literatur .....	88
<b>5 Institutionelle Bekämpfung des islamistischen Terrorismus in Deutschland und Europa .....</b>	<b>91</b>
5.1 Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung .....	91
5.2 Deutsche Sicherheitsinstitutionen und Terrorismusabwehr .....	101
5.3 Der Einsatz der Bundeswehr im Inneren zur Terrorismusabwehr .....	115
5.4 Europäische Terrorismusabwehr .....	124
5.5 Zwischenfazit .....	136
5.6 Fazit .....	137
Literatur .....	140
<b>6 Radikalisierung im Phänomenbereich Islamismus und islamistischer Terrorismus sowie Prävention .....</b>	<b>147</b>
6.1 Radikalisierung im Phänomenbereich Islamismus und islamistischer Terrorismus .....	147
6.2 Präventionsprojekte gegen Islamismus und islamistischen Terrorismus .....	164
6.3 Fazit .....	177
Literatur .....	178
<b>7 Fazit .....</b>	<b>183</b>
<b>Sachverzeichnis .....</b>	<b>193</b>

# Einleitung

# 1

Die zahlreichen geplanten und durchgeführten islamistisch-terroristischen Anschläge innerhalb der letzten drei Jahre in Europa und Deutschland haben den Grad der Bedrohung verdeutlicht, die aktuell und zukünftig von islamistischen Terroristen für Europa und Deutschland ausgeht. Dennoch besteht weiterhin ein eklatantes Analysevakuum im Bereich islamistischer Terrorismus und Terrorismusabwehr, sowohl innerhalb der Wissenschaft als auch innerhalb der Sicherheitsbehörden. Spätestens die zahlreichen seit 2015 ausgeführten islamistisch-terroristischen Anschläge und Attentate in Deutschland und anderen Staaten der Europäischen Union sollten bzw. müssen eine Zeitenwende der Betrachtung und Analyse des Phänomenbereiches islamistischer Terrorismus und Terrorismusabwehr auslösen.

Was haben die islamistisch-terroristischen Anschläge in Nizza (14.07.2016), Berlin (19.12.2016), Stockholm (07.04.2017), London (03.06.2017), Barcelona und Cambrils (17.08.2017), London (25.08.2017) und abermals London (15.09.2017) gemeinsam? Was wiederum unterscheidet sie voneinander?

Dieses Buch über den islamistischen Terrorismus und Terrorismusabwehr beginnt auf einer operativ-taktischen Ebene mit der Analyse

- möglicher Anschlagsziele
- möglicher Modi Operandi
- Wirkmittel, Methoden,

unterscheidet dann mögliche islamistisch-terroristische Anschläge in

- Großanschläge und multiple taktische Szenarien von internationalen islamistisch-terroristischen Organisationen sowie
- *Low level*-Terrorismus: Jihadistische Einzeltäter und Zellen,

um dann mögliche islamistisch-terroristische Angriffs- bzw. Anschlagsziele und *worst case*-Szenarien sowie mögliche Abwehrmittel zu analysieren.

Dieses Buch über Terrorismusabwehr folgt dem Credo, dass jede Erfolg versprechende Strategie zur Terrorismusabwehr 1) bei der richtigen Analyse der terroristischen Bedrohung (operativ-taktisch, personell, technisch) beginnt und über Abwehrmaßnahmen wie 2) gesetzliche Rahmenbedingungen und 3) institutionelle Adaption an die Bedrohung weiter zu 4) technischen Abwehrmitteln sowie 5) Präventionsmaßnahmen gehen muss. Dieser Leitlinie folgend konzentriert sich dieses Buch über islamistischen Terrorismus und Terrorismusabwehr auf:

- Analyse der aktuellen Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus in Deutschland und Europa
- Mögliche islamistisch-terroristische Angriffs- bzw. Anschlagsziele: *worst case*-Szenarien und mögliche Abwehrmittel
- Ausgewählte besondere Bedrohungen durch den islamistischen Terrorismus und institutionelle Antworten
  - Islamistische Gefährder, islamistisch-terroristisches Personenpotenzial
  - Massenanfall von Verletzten durch islamistischen Terrorismus und der institutionelle Stand der Vorbereitungen
- Technische Mittel zur Terrorismusabwehr
  - Flächendeckende Videoüberwachung des öffentlichen Raumes als wirksames Mittel gegen islamistischen Terrorismus?
  - Betonpoller, Sandsäcke und Stahlseile, Wassertanks und Metallstelen
- Institutionelle Bekämpfung des islamistischen Terrorismus in Deutschland und Europa
  - Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung
  - Terrorismusfinanzierung und Geldwäsche
  - Finanzierungsquellen
  - Gesetzgebung und Lage in Deutschland
  - Deutsche Sicherheitsinstitutionen und Terrorismusabwehr
  - Gemeinsames Terrorismusabwehrzentrum (GTAZ)
  - Informations- und Analysestellen – NIAS und PIAS
  - Mögliche institutionelle Änderungen
  - Das Trennungsgebot als zeitgemäßes Prinzip einer Sicherheitspolitik zur Abwehr von islamistischem Terrorismus?
  - Zusammenarbeit von Polizei und Nachrichtendiensten nach dem Trennungsgebot: Vereinbarkeit mit der befugnisrechtlichen Trennung sowie informationelle Zusammenarbeit

- Der Einsatz der Bundeswehr im Inneren zur Terrorismusabwehr
- Nutzen eines Einsatzes der Bundeswehr im Inneren für die Bekämpfung des internationalen Terrorismus
- Europäische Terrorismusabwehr
- Radikalisierung im Phänomenbereich Islamismus und islamistischer Terrorismus sowie Prävention
  - Radikalisierung im Phänomenbereich Islamismus und islamistischer Terrorismus
  - Islamistische, salafistische und jihadistische Radikalisierung: Neue Analysefragen
  - Radikalisierungsforschung: Inhalt, Fragen und Ziele
  - Islamismus: Ideologie oder Jugendkultur?
  - Die herrschende Meinung der internationalen Forschung: Drei entscheidende Radikalisierungsfaktoren im Phänomenbereich von Islamismus, Salafismus und islamistischer Terrorismus
  - Präventionsprojekte gegen Islamismus und islamistischen Terrorismus
  - Staatliche Programme und ihre Methoden
  - Analyse der Projekte zur Islamismusprävention
  - Ausgewählte Präventionsprogramme

---

## 1.1 Theorie: Islamistischer Terrorismus und Terrorismusabwehr

Verbunden mit der wissenschaftlichen Analyse der sicherheitspolitischen Bedrohung Islamistischer Terrorismus ist die Fortsetzung der Suche nach der „richtigen“ Terrorismusdefinition. Jenkins nutzte für die sozialwissenschaftliche Suche nach der richtigen Definition von Terrorismus das Bild des Bermuda-Dreiecks: „definitional debates are the great Bermuda Triangle of terrorism research. I've seen entire conferences go off into definitional debates, never to be heard from again“ (Jenkins, zit. n. Stampnitzky 2011, S. 11.). Auf die Komplexität der Terrorismusforschung, die aus zahlreichen Perspektiven betrieben wird – juristisch auf nationalstaatlicher sowie auf internationaler Ebene, politikwissenschaftlich, theoretisch-modellhaft in den Internationalen Beziehungen, soziologisch etc. – muss hier nur am Rand verwiesen werden, da die vorliegende Analyse ein anderes *Design* hat (Goertz 2017a, S. 3).<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup>Ausführlich zur Suche nach der „richtigen“ Terrorismusdefinition vgl. Schmid und Jongman 2005; Gärtner 2008, S. 234–239; Andersen 2011, S. 259–270.

In Anlehnung an Schmid und Jongman 2005 basiert islamistischer Terrorismus/Jihadismus in dieser Analyse auf den Faktoren

- Hervorrufung von Angst und Schrecken
- Gewalt und Zwang
- religiös-politische Ideologie
- Drohung
- psychologische Effekte und antizipierte Reaktionen
- Opfer-Ziel-Differenzierung
- zielgerichtetes, geplantes, systematisches, organisiertes Handeln
- Strategie, Taktik, Mittel, Methode
- außerhalb der Rechtsnormen operierend, Verletzung akzeptierter Regeln, ohne humanitäre Rücksichtnahmen
- Nötigung, Erpressung, Herbeiführung von (politischer) Nachgiebigkeit
- Publizitätsaspekte
- Willkürlichkeit; Nichtkombattanten, Neutrale, Außenstehende als Ziel und Opfer
- Einschüchterung
- Hervorhebung der Schuldlosigkeit der Opfer
- Gruppe, Bewegung, Organisation als Täter
- symbolische und demonstrative Aspekte
- Unberechenbarkeit, Unvorhersehbarkeit, Plötzlichkeit des Auftretens von Gewalt
- Heimlichkeit
- Wiederholbarkeit; Serien- oder Kampagnencharakter der Gewalt
- Kriminalität
- Forderungen an dritte Parteien.

Hoffman 2006 erklärt die Ziele bzw. Logik des Terrorismus wie folgt:

- Öffentliche, mediale Aufmerksamkeit erregen
- Ein breites Publikum zwingen, die politische Agenda der terroristischen Bewegung, Gruppe wahrzunehmen
- Sich als die legitimen Repräsentanten dieser politischen Agenda zu gerieren und von der Öffentlichkeit als solche anerkannt zu werden
- Die notwendige Macht zu erlangen, um politische, wirtschaftliche, soziale und religiöse Prozesse bzw. Entscheidungen zu beeinflussen
- Ein Politik- bzw. Gewaltmonopol auf einem Territorium zu erreichen (Hoffman 2006).

Der Jihadismus ist natürlich analytisch mit Salafismus und Islamismus verbunden, die in dieser Untersuchung wie folgt beschrieben werden:

Islamismus ist eine religiös-politische Ideologie mit der Agenda, das politische System und das gesellschaftliche und kulturell-religiöse Leben auf der Grundlage einer extremistischen Interpretation des Islam zu ändern und nur diese eigene Islaminterpretation anzuerkennen (Goertz 2017, S. 5).

Salafismus ist eine Kategorie von Islamismus, eine besonders fundamentalistische islamistische Ausprägung, die einen stilisierten und idealisierten Ur-Islam des siebten und achten Jahrhunderts als Vorbild für eine Umgestaltung von Staat und Gesellschaft auf der Grundlage salafistischer Interpretationen islamischer Werte und Normen anstrebt. Dabei hat der Salafismus Züge einer extremistischen Gegenkultur zur Moderne, die diese Abgrenzung von der „Mehrheitsgesellschaft“ als elitäres Alleinstellungsmerkmal zur Stärkung der eigenen Identität nutzt (Goertz 2017, S. 5).

Deutschsprachige Studien, Analysen und Bücher zum islamistischen Terrorismus wurden seit 9/11 zahlreiche veröffentlicht, jedoch geht der Großteil davon gar nicht oder nur recht oberflächlich auf die Abwehr von islamistischem Terrorismus ein (Bock 2009; Gärtner 2008; Hirschmann 2011; Said 2014; Steinberg 2015; Neumann 2015, 2016).

Die Ausrufung des „Islamischen Staates“ (IS) auf dem Territorium Syriens und des Irak im Juni 2014 führte in der deutschsprachigen islamwissenschaftlichen und teilweise auch in der politikwissenschaftlichen Literatur zu der plötzlichen Erkenntnis, dass die Bedrohung durch den internationalen Jihadismus historische Ausmaße angenommen habe (Said 2014; Steinberg 2015; Krause 2017). Erstmals in der Geschichte hatte eine „islamistische Terrororganisation“ einen „Staat gegründet“, einen „islamischen Staat“ (Krause 2017, S. 15).

Daher wurde der IS seit seiner Ausrufung als zeitgenössische Kalifat-Interpretation auf dem Boden der Staaten Syrien und Irak innerhalb der internationalen politikwissenschaftlichen Forschung vornehmlich auf der Ebene der Organisationsstruktur als „neue Bedrohung“, als „neue Art von Terrorgruppe“ bezeichnet, wobei dieses „Neue“ kaum auf der Ebene „taktisches Vorgehen“ analysiert wurde (Burke 2015; Weiss und Hassan 2015; Stern und Berger 2015; Cockburn 2015).

Daase und Spencer verweisen darauf, dass es viele verschiedene Möglichkeiten gebe, mit Terrorismus umzugehen und nur selten Einigkeit darüber herrsche, welche Maßnahmen sich am besten für die Bekämpfung von Terrorismus eigneten (Daase und Spencer 2010, S. 411).

Die sozialwissenschaftliche Literatur zur Terrorismusabwehr kann auf verschiedenen Ebenen verortet werden, z. B. *politisch-geographisch* in „nationale“ und „internationale“ Anti-Terror Maßnahmen unterschieden werden (Daase und Spencer 2010; Bensahel 2006). *Zeitlich* werden Anti-Terror Maßnahmen in

„kurzfristige“ und „langfristige“ eingeteilt (Daase und Spencer 2010; Crelinsten und Schmid 1992). Ebenfalls auf einer *zeitlichen* Ebene wird in „vorausblickende“ und „zurückblickende“ Anti-Terror Maßnahmen unterschieden (Heymann 2011). Weiter differenziert wird zwischen Maßnahmen, die sich auf Situationen „vor“, „während“ und „nach“ einem terroristischen Anschlag konzentrieren (Steven und Gunaratna 2004).

Auf einer weiteren Ebene wird zwischen den benutzten *Mitteln* differenziert, zwischen „aktiven“ und „passiven“ (Townshend 2002), „offensiven“ und „defensiven“ (Faria 2006), „standortspezifischen“ und „generellen“ (Powell 2007) Maßnahmen (Daase und Spencer 2010). Bisher ist die am weitesten verbreitete Klassifikation von Anti-Terror Maßnahmen sowohl von der sozialwissenschaftlichen Literatur als auch politisch-rechtlich die Unterscheidung zwischen einem „militärischen Modell der Terrorismusabwehr“ und einem „strafrechtlichen Modell der Terrorismusabwehr“ (Daase und Spencer 2010).

---

## 1.2 Empirie

Das *Design* dieser Analyse ist multidisziplinär und vergleichend und verweist daher immer wieder auf das spezielle strategisch-taktische *Design* dieser Analyse, da juristische und rechtsphilosophische Analyseebenen wie „Sicherheit versus Freiheit“ aus Platzgründen nicht behandelt werden können.<sup>2</sup> In allen empirischen Kapiteln und Abschnitten werden jeweils Mittel, Methoden und Akteure der Terrorismusabwehr auf den folgenden Ebenen untersucht:

- Akteure
- Strategie
- Taktik
- Mittel, Waffen, Methoden

Das Kapitel zwei als empirisches Kapitel untersucht die aktuelle Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus in Deutschland und Europa und funktioniert u. a. als *lessons learned*-Kapitel aktueller jihadistischer Anschläge in Europa und Deutschland. Einführend analysiert Kapitel 1) mögliche Anschlagsziele,

---

<sup>2</sup>Zur Verhältnis „Sicherheit versus Freiheit“ vor dem Hintergrund von Terrorismusabwehr vgl. Hegemann und Kahl 2018, Kap. 7.

2) mögliche Modi Operandi sowie 3) mögliche Wirkmittel und Methoden. Danach folgt es den Analyseebenen 1) der islamistische Terrorismus internationaler Großorganisationen: Asymmetrische Strategie und Taktiken, 2) Großanschläge und multiple taktische Szenarien von internationalen islamistisch-terroristischen Organisationen sowie 3) *Low level*-Terrorismus: Jihadistische Einzeltäter und Zellen. Die empirisch untersuchten jihadistischen Anschläge werden hier sowohl qualitativ als auch quantitativ untersucht.

Im Abschn. 2.4 Mögliche islamistisch-terroristische Angriffs- bzw. Anschlagsziele: *worst case*-Szenarien und mögliche Abwehrmittel werden vornehmlich zwei mögliche jihadistische Angriffsszenarien untersucht, einerseits Mögliche Islamistische Angriffe bzw. Anschläge auf Schiffe, Fähren und Tanker und andererseits Islamistische Angriffe bzw. Anschläge auf Kindergärten und Schulen. Abschließend werden jedoch weitere *worst-case*-Szenarien beleuchtet, u. a. ein islamistisch-terroristischer Absturz Flugzeugs in ein Atomkraftwerk, sowie der Einsatz von biologischen und/oder chemischen Waffen, weil die Kriege und Konflikte in Teilen von Syrien, des Irak und in Libyen die Wahrscheinlichkeit von „biologischen und chemischen Szenarien“ in Deutschland und Europa signifikant erhöht haben.

Das Hauptkapitel drei untersucht ausgewählte besondere Bedrohungen durch den islamistischen Terrorismus und institutionelle Antworten auf den Analyseebenen 1) Islamistische Gefährder, islamistisch-terroristisches Personenpotenzial sowie 2) Ein Massenanfall von Verletzten durch islamistischen Terrorismus und der institutionelle Stand der Vorbereitungen.

Der Abschn. 3.1 beginnt mit einer polizeilichen Definition der Begriffe „Gefährder“ und „Relevante Person“ um dann eine rechtliche Definition des Begriffs Gefährder anzuschließen. Ergänzt wird diese rechtliche Beurteilung von der aktuellen Rechtslage der Abschiebungsanordnung gegen ausländische Gefährder.

Der Abschn. 3.2 Massenanfall von Verletzten durch islamistischen Terrorismus (TerrorMANV) und der institutionelle Stand der Vorbereitungen erläutert einführend die Unterschiede zwischen einem „gewöhnlichen“ Massenanfall von Verletzten und einem TerrorMANV. Die Erklärung der Verletzungsmuster eines TerrorMANV verdeutlichen die Problematik eines Massenanfall von Verletzten durch islamistischen Terrorismus und das Bedrohungspotenzial für Opfer eines Anschlags, Rettungskräfte und die Polizeien. Die medizinisch-taktische Untersuchung eines TerrorMANV verdeutlicht den medizinisch-taktischen Paradigmenwechsel, weg von der Individualmedizin und hin zur Verletzungsmustern von Kriegsverletzungen. Der abschließende Abschnitt „Der TerrorMANV stellt

Polizei und Rettungskräfte vor neue Herausforderungen: Die Ausbildungs- und Trainingsinhalte müssen an die besonderen Herausforderungen eines Terror-MANV angepasst werden“ analysiert das Bedrohungspotenzial sowie institutionellen Änderungsbedarf, bei welchem es um Menschenleben geht.

Das Kapitel vier untersucht technische Mittel zur Terrorismusabwehr in zwei Abschnitten und beginnt mit der Frage, ob eine flächendeckende Videoüberwachung des öffentlichen Raumes ein wirksames Mittel gegen islamistischen Terrorismus darstellt. Hierbei unterscheidet der Abschnitt in 1) flächendeckende Videoüberwachung als präventives Mittel gegen den islamistischen Terrorismus sowie flächendeckende Videoüberwachung als repressives Mittel gegen den islamistischen Terrorismus. Der Abschn. 4.2 untersucht Betonpoller, Sandsäcke, Stahlseile, Wassertanks und Metallstelen als Mittel zur Terrorismusabwehr.

Das längste empirische Kapitel, Hauptkapitel fünf, untersucht die institutionelle Bekämpfung des islamistischen Terrorismus in Deutschland und Europa und ist in vier Abschnitte gegliedert. Der erste Abschnitt, Abschn. 5.1, analysiert die Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung und hierbei sowohl die Geldwäsche, den Finanzbedarf terroristischer Organisationen, den Finanz- und Vermögenstransfer als auch internationale Regelungen sowie die deutsche Gesetzgebung.

Abschn. 5.2 untersucht deutsche Sicherheitsinstitutionen und Terrorismusabwehr, beginnend mit dem Aufbau des Gemeinsamen Terrorismusabwehrzentrum (GTAZ), über die Informations- und Analysestellen NIAS und PIAS hin zu möglichen institutionelle Änderungen. Abschließend wird das Trennungsgebot als Mittel zur Abwehr von islamistischem Terrorismus bewertet. Diese Bewertung erfolgt auf den Ebenen a) befugnisrechtliche und organisatorische Trennung, b) rechtsdogmatische Einordnung des Trennungsgebots sowie c) Zusammenarbeit von Polizei und Nachrichtendiensten nach dem Trennungsgebot: Vereinbarkeit mit der befugnisrechtlichen Trennung sowie informationelle Zusammenarbeit.

Analytisch schließt sich der Abschn. 5.3, Der Einsatz der Bundeswehr im Inneren zur Terrorismusabwehr, an und startet ebenso mit der aktuellen Rechtslage und diskutiert ausführlich.

Den Nutzen eines Einsatzes der Bundeswehr im Inneren für die Bekämpfung des internationalen Terrorismus. Der abschließende Abschnitt, Europäische Terrorismusabwehr, operiert auf den Ebenen 1) Informationsaustausch, 2) „Smarte“ Grenzen gegen den Terrorismus sowie 3) Nachrichtendienstliche Zusammenarbeit und untersucht hierbei a) Das *EU Intelligence Analysis Centre* (EU INTCEN), b) Das *European Counter Terrorism Centre*, c) Koordinator für Terrorismusbekämpfung sowie d) Die *Police Working Group on Terrorism*.

---

Zuletzt werden mögliche institutionelle Änderungen besprochen und die Vorschläge von Präsidenten deutscher Sicherheitsbehörden wie dem Bundeskriminalamt und dem Bundesamt für Verfassungsschutz untersucht.

Das abschließende empirische Kap. 6 beginnt mit der Analyse der Radikalisierung im Phänomenbereich Islamismus und islamistischer Terrorismus sowie Prävention und setzt dann fort mit Präventionsprojekten gegen Islamismus und islamistischen Terrorismus. Beginnend mit der Radikalisierungsforschung im Phänomenbereich Islamismus und islamistischer Terrorismus werden neue Analysefragen eingeführt, um danach zwei Hypothesen bezüglich islamistisch-jihadistischer Radikalisierung als falsch darzustellen: 1) Psychische Krankheiten als Radikalisierungsfaktor und 2) sozio-ökonomische Faktoren wie Bildung, Arbeitslosigkeit und soziale Herkunft als Radikalisierungsgründe. Danach wird die herrschende Meinung der internationalen Forschung in Gestalt von drei entscheidenden Radikalisierungsfaktoren im Phänomenbereich von Islamismus, Salafismus und islamistischer Terrorismus dargestellt: 1) Radikalisierung durch die islamistische und jihadistische Ideologie, 2) Islamistische Radikalisierung durch den sozialen Nahbereich, das Milieu, die *Peer Group* sowie 3) Radikalisierung durch islamistische und jihadistische Angebote des Internets.

Der zweite Teil dieses Kapitels untersucht Präventionsprojekte gegen Islamismus und islamistischen Terrorismus, staatliche Programme und ihre Methoden, Präventionsprojekte in staatlicher Trägerschaft sowie ausgewählte Präventionsprogramme.

---

## Literatur

- Andersen, U. (2011). Internationaler Terrorismus. Woyke, W. (Hrsg.). *Handwörterbuch Internationale Politik*. 12. Auflage. Opladen: Barbara Budrich.
- Bensahel, N. (2006). A Coalition of Coalitions: International Cooperation Against Terrorism. *Studies in Conflict and Terrorism* 29/1, S. 35–49.
- Bock, A. (2009). Terrorismus. Paderborn: W. Fink.
- Burke, J. (2015). *The New Threat: The Past, Present, and Future of Islamic Militancy*. London: Vintage.
- Cockburn, P. (2015). *The Rise of the Islamic State. ISIS and the New Sunni Revolution*. London: Verso.
- Crelinsten, R./Schmid, A. (1992). Western Responses to Terrorism: A Twenty-Five Year Balance Sheet. *Terrorism and Political Violence* 4/4, S. 307–340.
- Daase, C./Spencer, A. (2010). Terrorismus. In Masala, C./Sauer, F./Wilhelm, A. (Hrsg.). *Handbuch der Internationalen Politik*. S. 403–425.
- Faria, J. (2006). Terrorist Innovation and Anti-Terrorist Policies. *Terrorism and Political Violence* 2/1, S. 47–56.

- Gärtner, H. (2008). Internationale Sicherheit. Definitionen von A-Z. Baden-Baden: Nomos.
- Goertz, S. (2017). *Der neue Terrorismus. Neue Akteure, neue Strategien, neue Taktiken und neue Mittel*. Wiesbaden: VS Springer.
- Hegemann, H./Kahl, M. (2018). *Terrorismus und Terrorismusbekämpfung. Eine Einführung*. Wiesbaden: VS Springer.
- Heymann, P. (2011). Dealing with Terrorism: An Overview. *International Security* 26/3, S. 24–38.
- Hirschmann, K. (2011). Internationaler Terrorismus. In Woyke, W. (Hrsg.). *Handwörterbuch Internationale Politik*. Opladen: Verlag Barbara Budrich. S. 259–270.
- Hoffman, B. (2006). *Inside Terrorism*. New York: Columbia University Press.
- Krause, J. (2017). Terrorismus im Wandel. In Hansen, S./Krause, J. (Hrsg.). *Jahrbuch Terrorismus 2015/2016*. S. 15–22.
- Powell, R. (2007). Defending against Terrorist Attacks with Limited Resources. *American Political Sciences Review* 101/3, S. 527–541.
- Neumann, P. (2016). *Der Terror ist unter uns. Dschihadismus und Radikalisierung in Europa*. Berlin: Ullstein.
- Neumann, P. (2015). *Die Neuen Dschihadisten. IS, Europa und die nächste Welle des Terrorismus*. Berlin: Econ.
- Said, B. (2014). *Islamischer Staat. IS-Miliz, al-Qaida und die deutschen Brigaden*. München: C.H. Beck.
- Schmid, A./Jongman, A. (2005). *Political Terrorism. A new guide to actors, authors, concepts, data bases, theories and literature*. New Brunswick/ London: Transaction Publishers.
- Stampnitzky, L. (2011). Disciplining an Unruly Field: Terrorism Experts and Theories of Scientific/Intellectual Production. *Qualitative Sociology*, 34:1, S. 1–19.
- Steinberg, G. (2015). *Kalifat des Schreckens. IS und die Bedrohung durch den islamistischen Terror*. München: Knaur.
- Stern, J./Berger, J. (2015). *ISIS. The State of Terror*. New York: Harper Collins.
- Steven, G./Gunaratna, R. (2004). Counterterrorism: A Reference Handbook. Santa Barbara: ABC-Clio.
- Townshend, C. (2002). *Terrorism: A Very Short Introduction*. Oxford: Oxford University Press.
- Weiss, M./ Hassan, H. (2015). *ISIS. Inside the Army of Terror*. New York: Regan Arts.

---

# Analyse der aktuellen Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus in Deutschland und Europa

2

Sowohl die Zahl als auch die Qualität der seit 2004 bzw. seit Januar 2015 durchgeführten und geplanten – aber von Sicherheitsbehörden vereiteten – islamistisch-terroristischen Anschläge in Europa und Deutschland haben ein historisches Ausmaß erreicht. Beispielhaft seien folgende Anschläge und Attentate erwähnt:

- 11.03.2004: „Bahnhof“, Madrid
- 07.07.2005: „U-Bahn und Bus“, London
- 07.01.2015: „Charlie Hebdo“, in Paris
- 13.11.2015: Paris
- 14.02.2016: „Anschlag auf ein Kulturzentrum“, Kopenhagen
- 26.02.2016: „Safia S.“, Hauptbahnhof Hannover
- 22.03.2016: Brüssel
- 16.04.2016: Der Sikh-Tempel-Anschlag, Essen
- 26.06.2016: Der Anschlag in einer katholische Kirche in Saint-Étienne-du-Rouvray
- 14.07.2016: „Lkw“, Nizza
- 18.07.2016: „Regionalbahn“, bei Würzburg
- 24.07.2016: „Ansbach“
- 19.12.2016: „Anis Amri“, Weihnachtsmarkt auf dem Breitscheidplatz, Berlin
- 22.03.2017: „Westminster Bridge und Parlament“, London
- 03.04.2017: „Metro-Anschlag“, St. Petersburg
- 07.04.2017: „Lkw“, Innenstadt von Stockholm
- 20.04.2017: „Anschlag auf den Champs-Élysées“, Paris
- 22.05.2017: „Popkonzert, Kinder“, Manchester
- 03.06.2017: „London Bridge“, London
- 28.07.2017: „Messerangriff im Supermarkt“, Hamburg
- 17.08.2017: Barcelona
- 01.10.2017: „Messer“, Marseille